

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 115 (2017)

**Heft:** 11

**Artikel:** Geomatik-Masterreise nach Schottland

**Autor:** Stähli, Lisa

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-736843>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Geomatik-Masterreise nach Schottland

Die Masterreise der Geomatikstudierenden der ETH Zürich führte eine Gruppe von sieben Absolventen dieses Jahr vom 6. bis 18. Juli nach Schottland. Nebst eindrücklichen Landschaften, mystischen Sagen und urchigen Kneipen haben wir ausserdem das Geomatik-Team des Archäologischen Museums in London sowie die Kartografen der Nationalbibliothek von Schottland kennen gelernt. (Erstaunlich) gutes Essen, naturnahe Wanderungen und geselliges Beisammensein haben diese letzte gemeinsame Reise vor dem Einstieg ins Berufsleben abgerundet.

*Cette année le voyage master des étudiant(e)s géomaticien(ne)s de l'EPF Zürich a conduit un groupe de 7 diplômé(e)s du 6 au 18 juillet en Ecosse. Outre de paysages impressionnants, de légendes mythiques et de bistrots pittoresques nous avons également fait connaissance du groupe géomatique du Musée d'archéologie de Londres ainsi que des cartographes de la Bibliothèque Nationale d'Ecosse. Des repas (étonnamment) bons, des balades dans la nature authentique et des moments conviviaux ont finalisé ce dernier voyage ensemble avant l'entrée dans la vie professionnelle.*

Quest'anno il viaggio di master degli studenti in geomatica del Politecnico di Zurigo ha fornito lo spunto, al nostro gruppetto di sette diplomandi, di visitare dal 6 al 18 luglio la Scozia. A accanto ai paesaggi impressionanti, alle saghe mistiche e ai pub tipici abbiamo avuto occasione di conoscere il team di geomatica del Museo archeologico di Londra nonché i cartografi della Biblioteca nazionale scozzese. Il cibo (sorprendentemente) buono, le passeggiate nella natura e i piacevoli attimi trascorsi insieme hanno contrassegnato quest'ultimo viaggio comune prima dell'entrata nella vita professionale.

L. Stähli

Im letzten Semester des ETH-Studiums beginnt nebst der Masterarbeit traditionell ebenfalls die Organisation der Masterreise. Da der Abschlussjahrgang dieses Jahr nur aus sieben Personen bestand, wurden alle ins Organisationskomitee eingebunden und mussten tatkräftig mithelfen. Trotz – oder vielleicht gerade wegen – der kleinen Gruppe war die Motivation dieses Jahr besonders gross. Bereits Ende 2016 hatten die ersten Vorbereitungen begonnen, denn es gab viel zu tun. Schnell wurde klar, dass sich Schottland als Reisedestination hervorragend eignet, denn die sagenumwobene Gegend in Grossbritannien ist nicht nur mit dem Zug erreichbar, sondern hat auch für uns GeomatikingenieurInnen viel zu bieten.

## Sponsoren-Apéro ein voller Erfolg

Zum ersten Mal organisierten wir im Vorfeld der Masterreise zudem auch einen Sponsoren-Apéro mit anschliessender Geomatik-Masterparty, der bereits im Mai



Abb. 1: Gemütliches Beisammensein am Sponsoren-Apéro auf der Terrasse vom Lochness.



Abb. 2: Präsentation zur Erfassung von räumlichen Daten im Museum für Archäologie in London.

2017 stattgefunden hatte. In erster Linie wollten wir diesen Anlass als Gelegenheit nutzen, um uns bei unseren grosszügigen Sponsoren persönlich zu bedanken. Zusätzlich luden wir auch die Geomatik-Studierenden aller Jahrgänge ein, um ein lockeres Aufeinandertreffen von zukünftigen Geomatik-Fachkräften und Firmen zu ermöglichen. Der Abend war ein voller Erfolg und wurde zudem auch von einigen Ehemaligen genutzt, um mal wieder an die ETH zu kommen. Denn passend zu unserer Masterreise-Destination fand der Anlass im Lochness (Studentenbar am ETH-Standort Hönggerberg) statt. Das Motto Schottland konnte nebst dem Lokalnamen auch in der Dekoration sowie den Spezialdrinks wiedergefunden werden. Auch verpflichteten wir uns durch ein Abstimmungsspiel an diesem Abend zum Verzehr der berühmten schottischen Spezialität «Haggis» (Schafsinnereien) – darauf freuten wir uns natürlich ganz besonders...!





Abb. 3: Gruppenbild mit einem Teil des MOLA-Geomatik-Teams.

Wenige Tage nach Abgabe der Masterarbeit Anfang Juli ging das Abenteuer Masterreise los und wir stiegen frühmorgens am Bahnhof Zürich in den TGV, der uns nach Paris brachte. Dort wechselten wir den Bahnhof und genossen unsere erste Kaffeepause, bevor wir mit dem Eurostar durch den Ärmelkanal rasten und die britische Insel erreichten. Unsere erste Destination war London, wo wir zwei Nächte blieben.

## Schnittstellen zwischen Archäologie und Geomatik

Gleich am ersten Tag besuchten wir das Geomatik-Team des Archäologischen Museums von London (MOLA). Das MO-

LA-Team empfing uns freudig und präsentierte mit viel Enthusiasmus, wie sie räumliche Informationen der Ausgrabungsstätten erfassen oder 3D-Modelle von schützenswerten Gebäuden aufnehmen. Dazu verwenden sie diverse Vermessungsinstrumente, von Tachymeter über Laserscanner (auch Handheld) bis hin zu modernsten Drohnen. Zudem zeigten sie uns, wie die erfassten Daten in ihre bestehenden GIS-Systeme eingebunden werden und wie 3D-Modelle aus Punktwolken erstellt und anschliessend für Visualisierungen genutzt werden. Zum Abschluss bekamen wir noch eine Führung durch das Grossraumbüro, wo alle Arbeiten vom Untersuchen von ausgegrabenen Knochen bis zur Erstellung von

3D-Animationen für das Museum getätigt werden. Es war höchst interessant zu sehen, wie diese uns bekannten Technologien in einem uns weniger geläufigen Fachgebiet angewendet werden – teils auch von Fachleuten, die ursprünglich aus der Archäologie stammen und sich das Geomatikwissen erst aneignen mussten.



Abb. 5: Alle stürzen sich auf das Nationalgericht Haggis.

Nach dem kurzen Zwischenstopp in London ging die Zugreise weiter nach Edinburgh, die Hauptstadt von Schottland. Wider Erwarten wurden wir mit strahlendem Sonnenschein empfangen. Um das schöne Wetter auszunutzen und unsere Beine nach der Zugfahrt zu vertreten, entschieden wir uns spontan, am selben Abend den Hausberg von Edinburgh, den so genannten «Arthur's Seat», zu erklimmen. Allerdings liess der Regen nicht lange auf sich warten. Das schlechte Wetter vermochte jedoch nicht, unsere gute Stimmung zu trüben, denn nun konnten wir endlich unsere Masterreise-Schirme präsentieren. Ebenfalls mussten wir noch unser Versprechen (Challenge) von der Masterparty einlösen: Bereits am zweiten Abend in Schottland bestellten wir eine Portion Haggis, welche wir zu unserem Erstaunen genüsslich verspeisten. Das würzige Gericht schmeckt nämlich doch besser, als es sich anhört!



Abb. 4: Angekommen am Arthur's Seat hoch über Edinburgh am ersten Tag in Schottland.

## Alte Karten und berühmte Mathematiker in Edinburgh

Unsere nächste Fachexkursion führte uns in die Nationalbibliothek von Schottland.



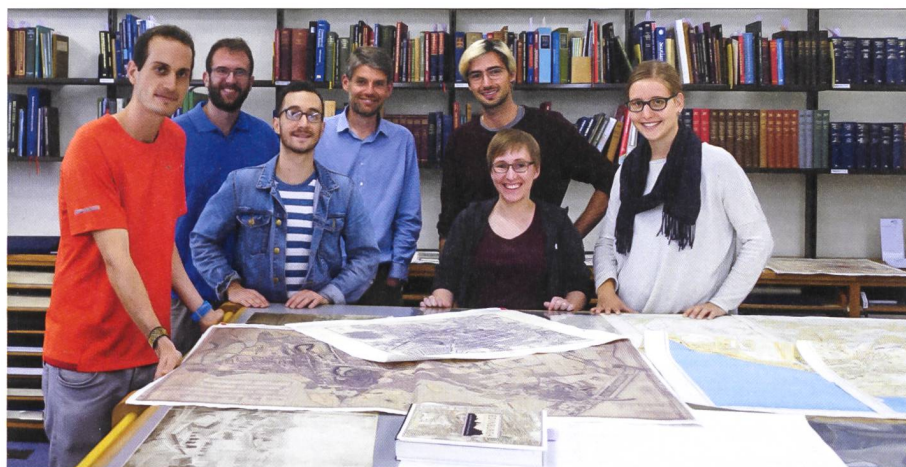


Abb. 6: Gruppenbild in der Kartenbibliothek des Nationalmuseums von Schottland.

Nach einer Tasse Tee präsentierte uns Christopher Fleet, der Kartenbibliothekar, seine Arbeiten. Die Nationalbibliothek ist unter anderem zuständig für das Bereitstellen von digitalisierten Karten für die Öffentlichkeit. Die immense Sammlung an teils historisch wertvollen Karten, welche unter anderem auch einige Schweizer Exemplare (z.B. einen alten Stadtplan von Zürich) enthielt, liess unsere Herzen höher schlagen.

Als weitere Fachexkursion besuchten wir die Sternwarte von Edinburgh. Sie ist

bereits seit längerem nicht mehr als Sternwarte in Betrieb, trotzdem wird hier noch rege Forschung betrieben. Nebst dem Besucherzentrum befinden sich auf dem Hügel der alten Sternwarte das Institut für Astronomie der Universität von Edinburgh sowie das Nationale Zentrum für astronomische Technologie. Die Forscher auf dem Blackford Hill sind bis heute an weltweiten Forschungsprojekten beteiligt. Sie designen und bauen Präzisionsinstrumente, welche Bestandteil von vielen weltweit bedeutenden Teleskopen sind. Die Bibliothek der Sternwarte war der Höhepunkt unserer Besichtigung. Sie ist eine der umfassendsten Sammlungen der astronomischen Literatur. Mit grosser Euphorie wurden uns Originalexemplare von Newton, Kepler und Co. präsentiert. Die Art und Weise, wie naturwissenschaftliche Bücher früher verfasst wurden, ist bemerkenswert. So zum Beispiel erklärte Kepler seine Theorie der Planetenumlaufbahnen in Form einer Symphonie mit verschiedenen Rhythmen.



Abb. 7: Keplers Symphonie der Planetenumlaufbahnen in der Sternwarte in Edinburgh.

### Auf in die raue Natur: Wasser, Wandern und Whisky (statt World Wide Web)

Nach dem Erkunden der beiden Grossstädte freuten wir uns auf die Abenteuer in der berühmten schottischen Natur und machten uns auf in die Highlands. Mit zwei Mietautos fuhren wir auf der gewöhnungsbedürftigen linken Strassenseite los Richtung Nationalpark Loch Lomond – der erste Zwischenstopp. Hier genossen wir bei schönem Wetter unseren ersten Wanderausflug, der mit atemberaubenden Panoramaausblicken überzeugen konnte.

Danach ging es weiter zum Loch Awe (Loch heisst übrigens See auf schottisch), wo wir die erste der typischen schottischen Castles von Nahem bestaunen und eine wunderschöne, rustikale Unterkunft direkt am See beziehen durften. Auch die nächste Station auf der Applecross Halbinsel hat uns überzeugt, nicht nur durch die schöne Natur, sondern auch durch die Abendunterhaltung. In einem lokalen Pub



Abb. 9: Das Nessie hat nicht schlecht gestaunt über unsere Yoga-Positionen beim Loch Ness.

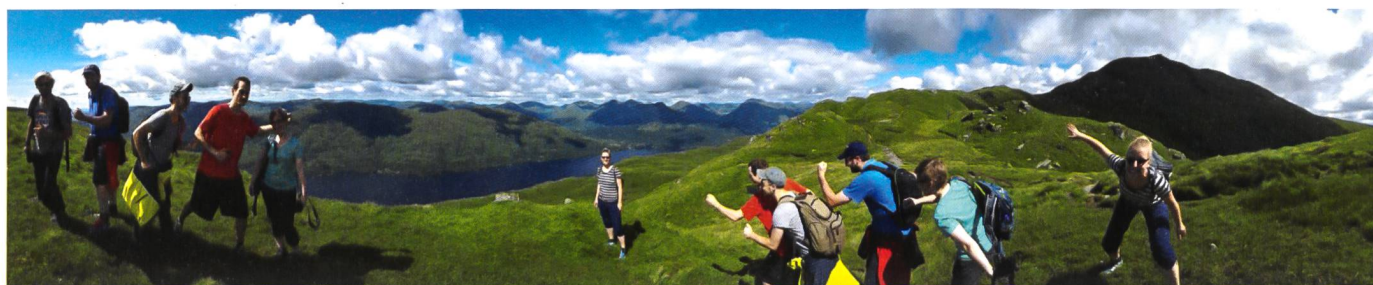


Abb. 8: Panorama-Ausblick im Nationalpark Loch Lomond.





Abb. 10: Ausblick auf der Wanderung im Cairngorms Nationalpark.

haben wir uns hier zu den rhythmischen Klängen einer einheimischen Musikergruppe amüsiert und lokalen «Cider» sowie Whisky probiert. Ein weiterer kultureller Höhepunkt unserer Reise wartete mit der Besichtigung der Glen Ord Whiskybrennerei in Inverness auf uns. Von Inverness aus haben wir uns dann aufgemacht, um beim berühmten Loch Ness das Nessie zu besuchen. Und tatsächlich: Unseren eleganten Yogaposen konnte das Nessie nicht widerstehen und so posierte es glatt mit uns auf dem Gruppenfoto.

Trotz aller Überzeugungsarbeit wollte uns das Seeungeheuer (das in Realität ziemlich klein und richtig herzig ist) leider nicht auf unserer Weiterreise in den Cairngorms Nationalpark begleiten. In Glen-

more, unserer letzten Station auf der Rundreise, genossen wir die Idylle am See beim Kanu fahren und Yoga machen und stärkten uns für die bevorstehende, letzte Wanderung, auf der wir auch die heimischen Rentiere zu Gesicht bekamen.

### Krönender Abschluss in der Stadt der Liebe

Zurück in Edinburgh feierten wir unseren letzten schottischen Abend mit örtlichen Spezialitäten und Live-Pub-Musik, bevor es dann am nächsten Tag mit dem Zug zurück aufs europäische Festland ging. Die letzten beiden Tage unserer Masterreise verbrachten wir in Paris, wo wir Sehenswürdigkeiten wie Notre Dame, Sacré-Coeur, Louvre und zum Abschluss

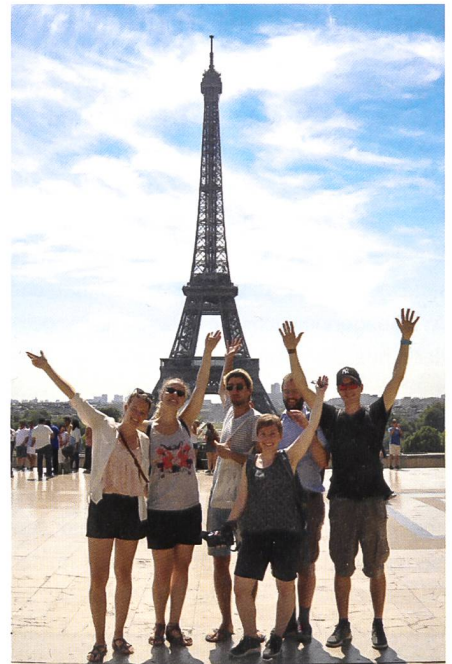


Abb. 11: Abschluss-Gruppenbild vor dem Eiffelturm in Paris.

auch noch den Eiffelturm zusammen besichtigt haben. Bei einem gemütlichen Abendessen im Pariser Restaurant-Viertel Bastille haben wir unseren letzten Abend als krönenden Abschluss der fast zweiwöchigen Reise zusammen gefeiert.

An dieser Stelle möchten wir nochmals all unseren Sponsoren herzlich danken, die uns diese unvergessliche Reise ermöglichen haben! Vielen, vielen Dank! Wer unsere Sponsoren sind sowie weitere Informationen und mehr Fotos zu unserer Reise findet ihr auf unserer Homepage [www.geomatik-masterreise.ethz.ch](http://www.geomatik-masterreise.ethz.ch).

Lisa Stähli

Im Namen der Abschlussklasse 2017  
[lisa.staehli@hotmail.com](mailto:lisa.staehli@hotmail.com)